

Notizen zum Vortrag 'G8 ist Pop', Berlin, 2 Oktober 2006

(Emma – Kontakt: shemaarmaATaktivix.org)

“In 2001 kamen 300.000 Demonstranten nach Genoa, um gegen die G8 zu demonstrieren, in 2005 kamen 300.000 Menschen nach Edinburgh um die G8 willkommen zu heissen”

(Paul Hewson, 'Shut them Down!', Winter 2005)

In den naechsten ca. 20 Minuten, werde ich auf diese Tatsache eingehen und hinterfragen, wie das zustande kam und was die politischen Auswirkungen davon waren.

Speziell moechte ich auf die Fragen eingehen, die im Flyer fuer dieses Event aufgefuehrt sind:

- Wie kam der hegemoniale Pop-Diskurs 2005 zustande und wie wurde das Spektakel organisiert?
- Wie wurden die Taktiken und Codes der globalisierungskritischen Bewegung benutzt und mit welchem Effekt? Wie wurde der Protest als Konsumprodukt konstruiert?
- Wie kam es, dass die NGOs Mitspieler bei der Vereinnahmung des Protests wurden und wie standen andere Mobilisierungen wie G8 Alternatives und Dissent! dazu?
- Wie vermeiden wir, dass radikale Kritik und Aktion als gewalttaetig und unpolitisch bagatellisiert wird?
- Wie koennen wir die Ereignisse und die politische Konstellation der Kraefte zur G8 2005 im Hinblick auf die Heiligendamm Mobilisierung verstehen?

Wie kam der hegemoniale Pop-Diskurs 2005 zustande und wie wurde das Spektakel organisiert?

Mt 'hegemonialem Pop-Diskurs' meine ich den Diskurs, der zur G8 2005 in Schottland, von der Britischen Regierung, von grossen Teilen der Make Poverty History Kampagne und von den Live 8 Protagonisten konstruiert wurde. Der Effekt der Zusammenarbeit zwischen diesen Kraeften war eine klare Message, die zwei Anliegen hatte: Die G8 legitimieren und die Richtung des politischen Diskurses bestimmen. Die Message war Armutsbekaempfung, besonders Armutsbekaempfung in Afrika (moralisch: weil es dort den Menschen am schlechtesten geht). Dies wuerde erreicht werden, in dem die G8 eine

Politik des 'humanen Neoliberalismus' betreibe und durch faire Handelspolitik, mehr Entwicklungsgeld und Schuldenerlass fuer besonder verschuldete Laender.

Die Britische Regierung, Live 8 und Make Poverty History arbeiteten in gewissen Aspekten zusammen, aber sie waren getrennte Akteure mit ihren eigenen Zielen und Motivationen. Deshalb ist es wichtig zu verstehen, wie sie unterschiedlich situiert waren, aber auch wie sie einander unterstuetzen, sei es aus strategischen Gruenden oder einfach dadurch dass sie im selben Handlungsfeld agierten und deswegen aufeinander wirkten. Ich werde als Naechstes diese drei verschiedenen Akteure, die natuerlich nicht vollkommen homogen waren, aber dennoch tendentiell gewisse politische Absichten representierten, kurz beleuchten.

Make Poverty History

Die Make Poverty History Kampagne bestand aus einer NGO Koalition, von den grossen NGOs wie Oxfam, das nahe mit der Britischen Regierung zusammenarbeitete, geleitet. Die Kampagne hatte drei Forderungen: Schuldenerlass fuer dritte Welt Laender, Mehr Gelder fuer Entwicklungshilfe, Fairer Handel.

Initiativen waren unter anderem z. B. Werbung im Fernsehen und in den Zeitungen, wo Schauspieler und Musiker, aber auch andere bekannte Persoenlichkeiten wie z.B. Nelson Mandela, die britische Bevoelkerung aufriefen, ein weisses Armband zu kaufen und zu tragen und somit, die Kampagne finanziell und symbolisch zu unterstuetzen. Alle NGOs, die an der Kampagne teilnahmen konnten diese weissen Armbaender verkaufen und den Gewinn fuer ihre eigenen Projekte benutzen. Diese weissen Armbaender wurden zum Symbol der Kampagne und wurden auch von Premierminister Tony Blair unter anderem getragen. Es gab eine Demo in Edinburgh am Wochenende vor dem Gipfel. Es war nicht so sehr eine Demo, mehr ein 'Spaziergang' fuer die ganze Familie, an der alle weiss tragen sollten und die G8 darum bitten sollten, mehr fuer die Armen dieser Welt zu tun. Eine klassische Lobby-kampagne, die so erfolgreich war, da sie aktiv von einem breitem Spektrum der Britischen Gesellschaft und der Britische Regierung unterstuetzt wurde und Ressourcen hatte.

Live 8

Die Idee fuer die Pop-Konzerte stammte von Bob Geldof, Midge Ure und Bono. Bekannt fuer ihre philanthropischen Taetigkeiten (Bob Geldof schon vor 20 Jahren mit Live Aid und in juengster Vergangenheit als Mitglied der 'Commission for Africa'¹ und Bono, bekannt fuer seine Engagement fuer den Schuldenerlass der sog. 'Dritten Welt' Laender, sein NGO DATA², seine Zusammenarbeit mit dem ehem. IWF Angestellten Jeffrey Sachs³ und zuletzt mit seiner neuen Initiative RED), stellten die Popkonzerte zusammen, die ja nicht nur in London und Schottland, sondern mehr oder weniger zeitgleich auch in anderen Staedten der Welt stattfanden, unter anderem auch in Detuschland. Diese Konzerte

-
- 1 Die Commission for Africa wurde 2004 errichtet um Loesungen fuer Afrika's Armut zu finden. Diese Kommission wurde mit Hinblick auf die G8 2005 von der Britische Regierung aufgestellt und bestand aus einem Rat, der unter anderen Tony Blair und Bob Geldof angehorte. Fuer weitere Information ueber die Kommission, siehe <http://www.commissionforafrica.org/>
 - 2 Siehe www.data.org (unter anderen von der 'Bill and Melinda Gates Foundation' finanziert, siehe <http://archives.cnn.com/2002/TECH/industry/02/02/gates.bono.africa/index.html>)
 - 3 Jeffrey Sachs brachte vor kurzem das Buch, 'The End of Poverty: How We can Make it Happen in Our Lifetime' heraus; fuer eine interessante Analyse, siehe Caffentzsis, George (2005): Dr Sachs, Live 8 and Neoliberalism's Plan B' in Harvie et al: Shut them Down!.

sollten auf spektakulaerster Weise die 'Message' rüberbringen und hatten den Effekt, die Ereignisse um den Gipfel in eine für die G8 und die britische Regierung politisch akzeptable Richtung lenken. Nicht zuletzt wurde so Protest also solches der Öffentlichkeit als Konsumprodukt zurückverkauft und eine depolitisierte Passivität als 'legitime' Protestform hochgepriesen. Es wurde die Idee verkauft, dass es einfach ist, sozialen Wandel zu erreichen, man muss nur ein Konzert besuchen, ein bisschen Spaß haben, und sich erzählen lassen, dass man ein Held ist, das man den armen Opfern in den dritten Welt Ländern hilft. Diese Konzerte sollten also Stimmung aufbringen, eine Präsenz haben, dass unsere Politiker aufwachen und etwas tun um den Armen zu helfen. Depolitisierung der Armut. Opfer und Retter. Kontrolle der Bevölkerung, die in Konzerten gut aufgehoben wäre. Gesponsort von Kommunikationstechnologie Multis wie AOL, Nokia und O2. Bob Geldof und Bono haben nicht nur ein Musikkonzert veranstaltet, sondern auch direkt in der Politik mitgemischt, Pressekonferenzen gegeben.

Britische Regierung

Die Britische Regierung übernahm, als Gastgeber, die Rolle des Repräsentanten der Globalisierungskritischen Bewegung innerhalb der G8 und unterstützte aktiv MPH, sowie Live 8. Zum Beispiel haben sich Bob Geldof und Tony Blair haben sich oft in der Öffentlichkeit zusammen gezeigt. Mit der Commission for Africa und in seinen öffentlichen Reden hat Tony Blair hatte Tony Blair sich als 'persönliche Aufgabe', die Rettung Afrikas gestellt.

Wie war dies möglich und vor allem, warum war es nötig?

- Erfolg der Globalisierungskritischen Bewegung - es brauchte eine Konteroffensive; bzw, eine Antwort auf die Kritik, die nicht nur auf rhetorischer Ebene verstanden werden darf, sondern auch auf der Ebene des neoliberalen Projekts, dass durch den Diskurs des humanen Neoliberalismus versucht, ihr Projekt fortzusetzen; besonders ist Afrika in diesem Sinne interessant, da sich hier sowohl Ressourcen wie auch Arbeitskräfte und Investitionsmöglichkeiten bestehen⁴.
- Struktur der Britischen Politik und die Staatsnähe der NGOs, die historische Entwicklung von NGO Politik in England (Hilfsorganisation, keine politischen Organisationen) und die Schwäche der globalisierungskritischen Bewegung
- Iraq Krieg und die (un)Popularität Tony Blairs – es musste etwas getan werden, um der Britischen Politik ein 'humaneres' Selbstbild zu verschaffen – G8 als Gelegenheit.

Wie wurden die Taktiken und Codes der globalisierungskritischen Bewegung benutzt und mit welchem Effekt? Wie wurde der Protest als Konsumprodukt konstruiert?

J 8 Change the World Dot Com – Bildungsmaterialien der Regierung – Kooption der Slogans und Codes der globalisierungskritischen Bewegung (siehe www.j8changetheworld.com).

Girl in the Café – Liebesgeschichte in dem ein Maedel, das sich in den Britischen

⁴ Siehe auch Caffentzis in *Shut them Down!* (www.shuthemdown.org).

Finanzminister verliert und fuer Wirbel bei der G8 sorgt 9 von Richard Curtis [Comic Relief] produziert

Die Energie – Live 8 und das Spektakel – sponsored by Nokia, O2, AOL....

Es wird also ein Gesamtbild konstruiert, nicht nur auf politischer Ebene, sondern auf kultureller Ebene. Der Protest wird somit zum Konsumgut, Leute koennen sich das im Konzert und im Fernsehen angucken.

Haben alle den Effekt der Legitimierung der G8 und der Britische Regierung; es ist natuerlich nicht der genau gleiche Diskurs, sondern es wird sich bestimmter Codes und Taktiken bedient. Auch duerfen wir das Ganze nicht also grosse Verschwuerung ansehen, sondern muessen analysieren, welche soziale Funktion bestimmte Initiativen haben und wie diese dann verschieden aufgegriffen werden – grosse Rolle der Unterhaltung.

Wie kam es, dass die NGOs Mitspieler bei der Vereinnahmung des Protests wurden und wie standen andere Mobilisierungen wie G8 Alternatives und Dissent! dazu?

Macht der grossen NGOs, vor allem Oxfam – Naehue zur Britischen Regierung, sowohl politische Macht, wie auch Ressourcen. Kritik der anderen NGOs wurde auch, um die Koalition nicht zu brechen, nicht angesprochen. Mit wem haetten die NGOs zusammenarbeiten koennen und noch ihrer Lobbytaktik treu bleiben und auch nicht marginalisiert werden? Wurde das 'offene Ohr' der britischen Regierung auch als Erfolg angesehen?

G8 Alternatives verstand sich als Koalition, die sowohl anti-G8 wie auch Lobby-Gruppen beinhalten konnte. Sie veranstalteten eine Konferenz und eine Demo. Hier befanden sich viele Organisationen, die der traditionellen Linken oder institutionalisierten Linken angehuernten und wurde primuer von Mitgliedern der Sozialistischen Arbeiter Partei organisiert.

Getrennt davon organisierte Dissent!; ein Netzwerk, das eine klare anti- G8 message hatte und aus radikaleren Gruppen der globalisierungskritischen Bewegung bestand. Dissent! stand Live 8 und MPH kritisch gegenueber und hatte sich die Aufgabe gestellt, den Gipfel durch verschiedene Aktionen zu delegitimieren und zu verhindern. Dieses Netzwerk befand sich eigentlich von Anfang an in einem Kampf mit den buergerlichen Medien und der Britischen Regierung und unmittelbar vor, sowie waehrend des Gipfels auch mit Live 8 Akteuren und MPH Befuerwortern. Ihre Aktionen wurden primuer als unpolitisch und gewalttaetig dargestellt, was somit nur den positiven Einfluss von MPH und Live 8 untermalen sollte.

Warum wusste 'Dissent' darauf keine Antwort?

Ritualisierung, unsere eigene Form von depolitisierung, fuegte sich ohne Probleme in das Medienportraet, 'gute Demonstranten, schlechte Demonstranten' ein; keine Kritik an der Kooptation, aber auch wenig Dialog mit den anderen Bewegungen; Unklarheit in der Frage, wer ist das Objekt des Protests? Es ist keine direkte Auseinandersetzung zwischen G8 und Bewegung, sondern die Bevoelkerung und die Oeffentlichkeit, sind das Objekt, was durch die buergerlichen Medien interpretiert wird.

Wie vermeiden wir, dass radikale Kritik und Aktion als gewalttaetig und unpolitisch bagatellisiert wird?

Zum gewissen Grad ist es vielleicht unvermeidbar, denn einerseits herrscht unter uns kein Konsens in der Gewaltfrage, aber andererseits ist der Angriff auf radikale Bewegung mit der Gewaltbeschuldigung ja ein beliebte Methode der Medien, die das spektakulaere suchen, und des Staates, der so versucht, die Anliegen einer Bewegung zu deligitimieseren, aber auch um so, eine Politik der Angst oder der Moral zu betreiben, und somit nichts Neues. Auf der anderen Seite, war es in Schottland sehr einfach, die Bewegung so zu spalten, da der hegemoniale Diskurs so praesent und erfolgreich war; vor allem war er genau darauf abgezielt, radikalere Kritik und die Befuerwortung einer solchen Kritik einzudaemmen. Indem der Staat sich als positiven Einfluss auf die globale Politik portraetierte, war das ein viel effektivere Methode, denn es konnte so vermeiden, dass die Bevoelkerung sich auf Seiten der Bewegung stellte, falls die Cops zu heftig eingriffen. Dadurch, dass den Demonstranten jegliche Legimititaet entzogen wurde, kam es gar nicht dazu, denn der Normalbuerger konnte gar nicht verstehen, warum mensch nicht am MPH teilnahm. Das lag auch daran, dass wir weniger Ressourcen haben, aber auch, dass wir nicht effektiv mit der Oeffentlichkeit kommunizierten, unsere Ansichten erklarten, aber auch die von MPH, Live 8, der Britischen Regierung und der G8. Wir haben uns depolitisieren lassen.

Wie koennen wir die Ereignisse und die politische Konstellation der Kraefte zur G8 2005 im Hinblick auf die Heiligendamm Mobilisierung verstehen?

Viele von uns haben den G8 Gipfel 2005 als Niederlage empfunden. Der hegemoniale Diskurs hatte gesiegt und die Bonos und Bob Geldofs dieser Welt fuehlen sich in ihrer Vorgehensweise bestaetigt. Innerhalb der MPH kamen viele zur Einsicht, dass sie sich von Live 8 und der Britischen Regierung ueber den Tisch haben ziehen lassen, und dass sie eigentlich der G8 gegenueber viel kritischer gewesen waeren. Dadurch, dass aber das Rampenlicht von Live 8 so gefuellt wurde, und dadurch dass Oxfam so eine grosse Rolle innerhalb der MPH Koalition spielte, kam das nicht zum Vorschein. Gleichzeitig bedienen sich Bono und Geldof und co. noch vielmehr einer Bewegungsrhetorik wie vor dem Britischen G8 Gipfel, reihen sich also somit direkt in die Bewegung mit ein.

Die Probleme die ich uns stellen sind mehrfach; einerseits geht es um Kooption, sowohl tatsaechliche Kooption durch Institutionalisierung, aber auch die Kooption eines globalisierungskritischen Diskurses, andererseits geht es aber auch um die Spaltung der Bewegung und das Problem der Isolierung.

Die Geldofs und Bonos dieser Welt, sowie auch Politiker koennen nur so agieren wie sie es in 2005 in Schottland getan haben, wenn auch eine Resonanz in der Bevoelkerung besteht; zu einem gewissen Masse kann diese Resonanz ja kreiirt werden, aber ich denke dass das groesste Problem in Gross-Britanien war, das Live 8 und MPH eine Leere fuellen konnten. Wir hatten keine politische Praesenz, nicht nur weil die buergerlichen Medien, vor allem die Boulevard Presse eine Hetzkampagne gegen uns gestartet hatten, sondern weil wir getrennt organisiert haben, auf Grund unserer historischen Probleme der Zusammenarbeit, aber am wichtigsten, weil wir es zugelassen haben, dass das politische Vakuum von neoliberalen Kraeften gefuellt werden konnte. Ich glaube nicht, das wir

Koalitionen bilden sollten, nur damit wir Koalitionen haben, aber ich denke, dass wir eine politische Praxis aufbauen muessen, dass unsere Differenzen zu laesst, aber auf politischer Ebene versucht gemeinsam zu arbeiten. Wenn das aber nicht moeglich ist, dann muss aber auch Kritik geuebt werden. Eines der Probleme in England war, dass wir Live 8 und MPH nicht kritisierten, sondern es mehr oder wengier einfach haben geschehen lassen.

[1] Siehe www.comicrelief.com